

Haben Sie ein Kind, das verstummt?

Es kann sich um die unsichtbare Diagnose „selektiver Mutismus“ handeln.

Was ist „selektiver Mutismus“ (SM)?

SM ist eine Angstdiagnose, die eins von 100 Kindern betrifft und bedeutet, dass ein Kind in gewissen Situationen nicht sprechen kann. Das Kind hat in den meisten Fällen eine zuhause und innerhalb der Familie vollkommen funktionierende Sprache, aber beispielsweise in der Schule oder in anderen sozialen Situationen verstummt es. Das Kind möchte nichts lieber als sprechen zu können – es gelingt ihm aber nicht aufgrund seiner Angst.

Das Kind könnte nur unter SM leiden – oder unter SM in Kombination mit einer anderen Diagnose.

„Man kann die Problematik damit vergleichen, dass das Kind versuchen möchte, vom höchsten Trampolin zu springen. Nichts will das Kind lieber, aber das Kind schafft es einfach nicht, weil es zu große Angst hat“.

Logopädin Carina Engström

Wie beeinflusst diese Diagnose das Kind?

In bestimmten Situationen nicht sprechen zu können, kann zu Missverständnissen, einer Außenseiterrolle und sogar zu Gefahren führen. Einige Kinder mit SM sind niedergeschlagen oder gar deprimiert. Schlafschwierigkeiten, Trennungsangst und andere phobische Symptome sind keine Ausnahmen. Oft führt die Diagnose SM zu Schwierigkeiten in der Schule. Den meisten Schüler*innen mit SM gelingt es nicht, um Hilfe zu bitten oder zu sich zu melden, wenn sie sich weh tun oder zur Toilette müssen. Andere leiden unter Gruppendruck oder gar Mobbing.

Ohne Behandlung können die betroffenen Kinder bei ihrer sozialen Entwicklung verglichen mit Gleichaltrigen ins Hintertreffen geraten oder laufen Gefahr, lange Zeit Außenseiter*innen zu bleiben.

Wie wird SM behandelt?

Beispiele von Methoden sind Kinder- und Familien- oder auch Verhaltenstherapie, wo das Kind schrittweise trainiert, mit Schulfreunden, Schulpersonal und anderen Personen zu sprechen. Bei etwas älteren Kindern können angstdämpfende Medikamente der Gruppe SSRI wirkungsvoll sein. Diese Medikamente sollten jedoch immer in Kombination mit anderer Behandlung gegeben werden.

Bei Kindern im Schulalter kommt es auf die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrer*innen, dem Schulgesundhetsteam sowie Psychologen und/oder Logopäden an – eventuell auch mit anderen Therapeuten, die für die Behandlung von SM qualifiziert sind.

Tyska

Die Behandlung ist in den meisten Fällen wirkungsvoller, je jünger das Kind ist - daher sind frühzeitige Maßnahmen wichtig. Es gibt viel, was Sie als Eltern zuhause mit Ihrem Kind tun können – aber auch dazu benötigen Sie Unterstützung und Richtlinien. Eltern sollten unterstützende Gespräche angeboten werden.

„Ich möchte wie alle anderen sprechen können, Mama, aber es kommt einfach nichts“.

Junge, 8 Jahre

Wo bekomme ich Hilfe?

Es gibt heute in Schweden noch keinen nationalen Therapieplan bei der Diagnose SM, daher sieht es in den verschiedenen Regionen Schwedens unterschiedlich aus. Aber in den meisten Fällen sind Ihre Kinderpoliklinik (BVC), der örtliche kinderpsychiatrische Dienst (BUP) oder eine Logopädiepraxis für Sie als Sorgeberechtigte erste Ansprechpartner*innen.

Vielerorts mangelt es noch an Fachwissen zu SM – sowohl in der Schule als auch im Gesundheitssektor. Bitte denken Sie daran, dass Sie offiziell berechtigt sind, im Rahmen der sog. „Valfrihetsreform“ (Wahlfreiheitsreform) Hilfe in einer anderen Region zu suchen. Viel Erfolg!

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projekts „Tala om Tystnad – Sprechen Sie über Verstummen“ mit Mitteln des Allgemeinen Erbfonds erstellt und veröffentlicht. Wir setzen uns dafür ein, die Diagnose „selektiver Mutismus“ in ganz Schweden durch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssektor und der Schule sichtbar zu machen.

Mehr erfahren Sie im Podcast „Tala om Tystnad“ bei Acast sowie im Internet unter: talaomtystnad.se

Kontakt: info@talaomtystnad.se Soziale Medien: #talaomtystnad @talaomtystnad